

Eine Erhebung zu Stress, Belastungen und der internen Unterstützung

nach belastenden Einsätzen bei SanitäterInnen des Roten Kreuzes

A Survey on Stress, and its Concrete Impacts on Red Cross Paramedics and the Offered Internal Support after Red Cross Operations

Florian Juch

Themenschwerpunkt Stresspsychologie

Zusammenfassung

In der Studie wurde untersucht, welche Einsätze freiwillige und berufliche MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes belasten und wie sehr die Tätigkeit im Rettungsdienst das Leben dieser Personen beeinflusst. Welche Strategien angewendet werden, um mit dem Erlebten besser umzugehen. Weiters wurden die Veränderungen untersucht, die notwendig sind, um die Unterstützung durch das System Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE) und Peers verbessern zu können. Befragt wurden 10 freiwillige und 10 berufliche SanitäterInnen des Roten Kreuzes in Kärnten mit einer durchschnittlichen Einsatzerfahrung von 14 Jahren. Als qualitatives Verfahren zur Erhebung der Daten wurde die problemzentrierte Interviewführung eingesetzt. Die Auswertung erfolgte mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2007) und der induktiven Kategorienbildung. Die Studie zeigt, dass Belastungen im Rettungsdienst durch unterschiedlichste Einsätze hervorgerufen werden. Die Folgen dieser Belastungen wirken sich bei einigen der Befragten bis ins Privatleben aus. Gezeigt werden konnte auch, dass die SanitäterInnen des Roten Kreuzes in Kärnten unterschiedlichste Strategien einsetzen, um mit den Belastungen umgehen zu können. Was die Unterstützung durch Peers nach belastenden Einsätzen angeht, weisen die Ergebnisse der Befragung darauf hin, dass gewisse Vorurteile die Annahme dieser Unterstützung erschweren. Ebenfalls zeigt sich, dass vor allem die Verständigung von Peers, die Zulassungskriterien zur Peer-Ausbildung, sowie die Anzahl verfügbarer Peers an den Dienststellen neu diskutiert werden sollte.

Abstract

This survey is about the concrete strains of 10 volunteers and 10 professionals with an average working experience of 14 years for the Carinthian Red Cross rescue service as well as the various – mainly positive – strategies to cope with those expe-

riences that even have an impact on the social life of the interviewees. Another focus of the survey is on the factors that have a positive influence on the acceptance of a system installed by the Red Cross to cope with these strains (named "Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE)" and supported by peers). Qualitative interviews and inductive building of categories have been used on the data. It showed that mainly prejudices keep the staff members from accepting this form of assistance. Nevertheless, the critical analysis of the data also leads to the conclusion that a reform of the system will be necessary in order to improve its efficiency, including the mobilization of peers in case of a stressful deployment, criteria for admission to the peer-education, as well as the number of peers at the departments.

1. Einleitung

In den letzten Jahren konnte eine deutliche Steigerung des Einsatzaufkommens im Bereich Rettungsdienst des Roten Kreuzes beobachtet werden. Die Gründe hierfür liegen nach Hering und Beerlange (2004) in einer fortschreitenden Technisierung des Lebens, einer Lebensstiländerung, begleitet von neuen Erkenntnissen im Bereich der Medizin sowie steigender Verkehrs- und Unfallzahlen. Für die SanitäterInnen des Roten Kreuzes resultieren daraus Belastungen, die von verschiedenen Einflussfaktoren bestimmt werden. Dass sich Belastungen für die HelferInnen auch nach Alltagseinsätzen ergeben können und nicht nur in Folge von Katastropheneinsätzen, betonen Teegen und Yasui (2000). Gerade diesen belastenden Alltagseinsätzen und deren Verarbeitung widmet sich vorliegende Arbeit.